



DGGG

8. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG)

„Altern im Fokus der Wissenschaften“

**28. – 30.
September 2006
Freiburg**



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

www.dggg-kongress.org

■ Inhaltsverzeichnis

Veranstalter	4
Grußworte	5
Programmübersicht	8
Donnerstag 28.09.2006	
Eröffnung	8
Grußworte, Festvortrag	8
Symposien	9
Sektionversammlungen I, II, III, IV	10
Gesellschaftsabend Friedrichsbau	10
Freitag 29.09.2006	
Sektionsveranstaltungen I – IV und Interdisziplinäre Foren	11
Core Curriculum Klinische Geriatrie	23
Mitgliederversammlung DGGG	24
Samstag 30.09.2006	
Projektsymposien	25
Core Curriculum Klinische Geriatrie	29
Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsort	30
Tagungsbüro	30
Kongresssprache	31
Kongressorganisation	31
Anmeldung	31
Veranstaltungsgebühr	31
Namensschilder	31
Zertifizierung	32
Hotel- und Zimmerreservierung	32
Hinweise für Referenten/Autoren	
zu den Vorträgen	33
zu den Postern	33
Sponsoren und Aussteller	34
Sehenswertes in Freiburg	35
Lagepläne	36



■ Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e. V.
Alte Jakobstraße 77
10179 Berlin
Telefon 030 / 284499-24, Fax -34
gs@dggg-online.de
www.dggg.org

Kongresspräsident

Prof. Dr. Thomas Klie
Evangelische Fachhochschule
Hochschule für Soziale Arbeit
Diakonie und Religionspädagogik
Bugginger Straße 38
79114 Freiburg
klie@efh-freiburg.de

Kongresssekretär

Klaus Ingo Giercke
Arbeiterwohlfahrt (AWO)
Bezirksverband Mittelrhein
Rhonestraße 2a
50765 Köln
klaus-ingo.giercke@awo-mittelrhein.de

■ Grußwort des Präsidenten der DGGG

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, liebe Mitglieder,

zum 8. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie heiße ich Sie sehr herzlich in Freiburg willkommen.

Nach 1995 ist es das zweite Mal, dass unsere Gesellschaft sich in Freiburg trifft. Es ist nicht nur der Attraktivität der Stadt, sondern auch dem Umstand geschuldet, dass sich in Freiburg eine recht vielfältige gerontologische und geriatriische Forschungslandschaft entwickelt hat. Ich wünsche mir, dass dieser Kongress dies sichtbar macht, aber auch in die Freiburger Hochschullandschaft hinein strahlt und die Relevanz gerontologischer Fragestellungen in Zeiten des demografischen Wandels für die verschiedenen Fakultäten der Universität, die Forschungsinstitute und andere Hochschulen unterstreicht.

Mit weit über 100 Vorträgen, Referaten, Symposiumsbeiträgen und Postern zeigt sich die deutsche interdisziplinäre Gerontologie und Geriatrie als eine lebendige, vielfältige und qualifizierte. Dabei kann in Deutschland nicht davon gesprochen werden, dass die gerontologische Lehre und Forschung im Mittelpunkt der bundes- und landespolitischen Aufmerksamkeit steht. Dass die Gerontologie mit ihren Beiträgen zur zentralen Fragestellung unserer Zeit aus den unterschiedlichen gerontologischen „Kompetenzzentren“, aber auch als organisierte Gerontologie mehr zum Faktor sowohl der öffentlichen als auch der politischen Diskussion um den demografischen Wandel in Fragen einer alternden Gesellschaft wird, dazu möge die Freiburger Jahrestagung einen Beitrag leisten.

Dass sich vermehrt auch Kolleginnen und Kollegen aus disziplinären Zusammenhängen, die sich bislang nicht einem gerontologischen Diskussionszusammenhang zugeordnet haben, die Gerontologie als wichtigen interdisziplinären Diskurszusammenhang kennen lernen, ist ein weiteres Anliegen: Zeichnet sich doch genau dadurch die Gerontologie als interdisziplinärer Wissenschaftszusammenhang aus: Es gilt, monodisziplinäre Erkenntnisse in systematische Beziehungen zu denen anderer Disziplinen zu setzen und auch auf inter- oder gar transdisziplinäre Arbeits- und Forschungszusammenhänge hinzuarbeiten. Die komplexen Fragen einer alternden Gesellschaft lassen sich nur interdisziplinär angemessen begreifen und beantworten. Auch das wird hoffentlich in Freiburg wieder deutlich werden und einladend auf diejenigen wirken, die sich bisher nicht in der Gerontologie verortet haben.

Dank gilt allen, die diesen Kongress vorbereitet und ermöglicht haben und Ihnen, die ihn als Gäste zu einem lebendigen Forum werden lassen. Ich wünsche Ihnen einen anregenden, erkenntnisreichen, kommunikativen Kongress und einen schönen Aufenthalt in Freiburg.



Prof. Dr. Thomas Klie
-Präsident-

■ **Grußwort der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Mit der Überschrift „Altern im Fokus der Wissenschaften“ macht der 8. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) auf einen wichtigen Aspekt aufmerksam: Das Altern unserer Gesellschaft und das Altern des einzelnen Menschen sind Fragen, die sich nicht mehr allein auf die Bereiche Gerontologie und Geriatrie beschränken. Längst beschäftigen sich andere Disziplinen damit und dies wird in Zukunft weiter zunehmen. Dass die demographische Entwicklung eine Querschnittsaufgabe ist, macht sich nicht nur in meinem Ministerium, dessen Arbeitsbereiche „Familie“, „Jugend“, „Frauen“ und „Ältere Menschen“ vielfach verschränkt sind, deutlich bemerkbar. Forschung, Arbeit, Soziales, Bildung, Verkehr, Verbraucherschutz und viele andere Themenkomplexe sind davon berührt und verdichten die politische Zusammenarbeit der verschiedenen Ministerien. Politik für Seniorinnen und Senioren kennt somit viele Zuständigkeiten. Und wie mit den Wissenschaften verhält es sich auch mit der Politik: Die Kooperation aller birgt Synergieeffekte, mit denen sich der demographische Wandel zum Vorteil aller Generationen gestalten lässt.



Ich wünsche Ihrer Jahrestagung einen guten Verlauf und fruchtbare Ergebnisse.

Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

■ Grußwort des Oberbürgermeisters

Zum Geleit

Im Namen der Stadt Freiburg und der Freiburger Bürgerschaft übermittele ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Gästen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie herzliche Grüße. Die Stadt Freiburg ist stolz darauf, zum zweiten Mal nach 1995 Austragungsort dieser Fachtagung mit Gästen aus ganz Deutschland zu sein. Ihre Präsenz zeigt den hohen Rang Freiburgs als Wissens- und Wissenschaftsstadt, aber auch als eine Stadt, in der das Thema des demographischen Wandels in unserer Gesellschaft mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt und wissenschaftlich begleitet wird.



Keine andere Entwicklung wird das soziale und kulturelle Leben unserer Stadtgesellschaften mehr verändern wie die Altersentwicklung in der Bürgerschaft. Sie stellt alle öffentlichen und privaten Träger sozialer Einrichtungen, die Handelnden der Stadtpolitik und die Wissenschaft vor große Herausforderungen, deren Dimension und Tragweite heute vielfach noch nicht erkannt wird. Wohnungsmarkt, öffentliches und privates Gesundheitswesen, Einrichtungen für Pflege und Betreuung, Angebote in Sport, Kultur und für bürgerschaftliche Begegnung werden sich verändern und auf den Wandel einstellen müssen. Gleichzeitig haben ältere Menschen einen Anspruch auf Zuwendung, generationsübergreifende Integration in die Stadtgesellschaft, auf die Teilhabe am öffentlichen und kulturellen Leben und auf Betreuung. Deshalb berührt diese Entwicklung nahezu alle Sektoren der Stadtpolitik und ihrer sozialen Balance.

Ich bin dankbar, dass Freiburg neben eigenen Einrichtungen wie dem städtischen Seniorenheim über vielfältige wissenschaftliche Kompetenzen an der Universität und in den Fachhochschulen verfügt, die uns bei der Erarbeitung von Konzepten fachlich unterstützen und beraten. Deshalb erwartet die Stadtpolitik auch von der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie wichtige Anregungen für eigene zukunftsfähige Konzepte.

In diesem Sinne erhoffe ich einen intensiven und fruchtbaren Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Ich wünsche der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie einen guten Verlauf sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen angenehmen und anregenden Aufenthalt in Freiburg!

Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister



■ Programm

Donnerstag 28.09.2006

Eröffnung

Klassik-Trio (Freiburger Barockorchester)
Katharina Kegler (Klavier), Petra Müllejans (Violine),
Juris Teichmanis (Violoncello)

Rolf-Böhme-Saal
10:30 - 13:00 Uhr

Grußworte:

Bürgermeister Dr. Matthias Schmelas / Stadt Freiburg
Prof. Dr. Mathias Berger / Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prim. Dr. Katharina Pils / ÖGGG
Dr. phil. Markus Leser / SGG
Prof. Dr. Cornel Sieber / DGG

Festvorträge:

Altern und Demographie im interdisziplinären Fokus von Politik und Wissenschaft
Prof. Dr. Claudia Hübner / Staatsrätin für demographischen Wandel und für Senioren im Staatsministerium Baden-Württemberg

Status der Gerontologie/Geriatrie und ihr wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Einfluss in Luxemburg
Dr. Jean-Claude Leners / ALGG

Genetic and Epigenetic Contributions to Intraspecific and Interspecific Variations in Longevity
Georg M. Martin, M.D., Washington

Poster-Lunch

13:00 - 14:00 Uhr

Symposium

Altern ist Zukunft

Vorsitz: Ch. Meißner, Lübeck

Auf der Suche nach den Methusalem-Genen
A. Nebel, Kiel

Altern in Gesundheit als individuelle Verantwortung und gesellschaftliche Aufgabe - Beispiele aus Wissenschaft und Praxis
U. Dapp, Hamburg

Zukunftserleben und Altern: Psychologische Beiträge zu den Potentialen des Alters
F. Lang, Erlangen

Rolf-Böhme-Saal
14:00 - 16:00 Uhr

Perspektiven individuellen Alterns in einer dynamischen Gesellschaft

F. Höpfinger, Zürich

Diskussion

Symposium

Das Soziale neu denken

Vorsitz: A. Hedtke-Becker, Mannheim

Entwürfe einer demografiefesten Sozialpolitik am Beispiel Rente und Pflege

O. Ehrentraut, Freiburg

Gesundheit- und Gesundheitsversorgung in einer altergewandelten Gesellschaft

A. Kuhlmeier, Berlin

„Subsidiarität und neue Sozialstaatlichkeit“

Von der Notwendigkeit einer Neujustierung sozialstaatlicher Verantwortung

J. Gohde, Berlin

Wohlfahrtspluralismus als strategische Ausrichtung einer Alterssozialpolitik

Th. Klie, Freiburg

Diskussion

Runder Saal

14:00 - 16:00 Uhr

Symposium

Rationierung sozialer Leistungen im Alter

Vorsitz: M. Gogol, Coppenbrügge

Gesundheitsökonomische Fragestellungen und Möglichkeiten angesichts des demographischen Wandels

NN

Reduzierung sozialer Leistungen im Alter - pro

H. Kliemt

Reduzierung sozialer Leistungen im Alter - contra

M. Gogol, Coppenbrügge

Diskussion

Konferenzraum 9

14:00 - 16:00 Uhr

Symposium

Gesundes Altern

Vorsitz: A. K. Meyer, Hamburg; S. Zank, Berlin

Prävention durch Ernährung

D. Volkert, Erlangen

Körperliche Aktivität und gesundes Altern

J. Werle, Heidelberg; A. Woll, Konstanz

Dorint Hotel

Raum Basel-Mühlhouse

14:00 - 16:00 Uhr



Psychologische Prävention und Intervention

C. Schacke, Berlin

Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen

F. Schulz-Nieswandt, Köln

Schützt Laufen und Rotweintrinken vor Alzheimer?

W. D. Oswald, Erlangen

Diskutant

C. Tesch-Römer, Berlin

Diskussion

Sektionsversammlungen

Sektionversammlung I

Sektionversammlung II

Sektionversammlung III

Sektionversammlung IV

16:30 Uhr

Konferenzraum 1

Konferenzraum 2-4

Konferenzraum 9

Runder Saal

Gesellschaftsabend Friedrichsbau

Einlass 19:30 Uhr

Gesonderte Anmeldung erforderlich!

20:00 Uhr

Freitag 29.09.2006

Sektion IV

Pflege

Rolf-Böhme-Saal

09:00 - 10:30 Uhr

Vorsitz: M. Hennecke, Hannover; H. Wallrafen-Dreisow, Mönchengladbach

Grundrechte in der Pflege: Ein hohes Gut in der Zukunft. Untersuchungsergebnisse zur Implementierung der „Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen“ in Alten- und Pflegeheimen

O. Dibelius, C. Petzold, Berlin

Pflegekultureller Wandel: Trends und Spezifika, die Annaberg- und Unna-Studie

B. Blinkert, Th. Klie, Freiburg

Pflege von Senioren in der Familie und Solidarität zwischen den Generationen in Abhängigkeit vom sozialen Milieu

H. Jerabek, Prag

Wünsche und Erwartungen an die Lebensphase „Alter“ von Menschen mit Behinderung

C. Schopf, W. Schmidt, E. Schnabel, Dortmund

Misshandlung und Vernachlässigung älterer Menschen in der ambulanten Pflege - Ergebnisse einer Befragung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ambulanter Pflegedienste

S. Rabold, Th. Görgen, S. Herbst, Hannover

Diskussion

Sektion IV

Engagement und Generationen

Runder Saal

09:00 - 10:30 Uhr

Vorsitz: A. Hedtke-Becker, Mannheim; C. Kricheldorf, Freiburg

Das neue Bündnis der Generationen

H. Hoch, Freiburg

Der BELA-Praxisverbund - mehr Lebensqualität durch Bürgerengagement

I. Steiner, Altbach

Der neue generationsübergreifende Freiwilligendienst

T. Pindl, Freiburg

Die demografische Herausforderung durch die Netzwerkbrille schärfer sehen – ausgewählte Befunde

U. Otto, Jena

Diskussion



Sektion III

Singles

Vorsitz: M. Schmitt, Heidelberg

„Ich kann tun was ich will“ vs. „Um alles muss ich mich selbst kümmern“:

Vor- und Nachteile des Single-Daseins

M. Schmitt, Heidelberg

Singles im mittleren und höheren Erwachsenenalter: Körperliche und psychische Gesundheit

E. Voss, Heidelberg

Soziale Netzwerke von Singles und Paaren im Zeitverlauf - Konstanz oder Dynamik

S. Baas, Heidelberg

DiskutantIn

I. Fooker, Siegen

Diskussion

Konferenzraum 9

09:00 - 10:30 Uhr

Sektion I

Freie Vorträge

Vorsitz: A. Simm, Halle

The genetics and systems biology of ageing using *C. elegans* in vivo models

R. Baumeister, M. Hertweck, Freiburg

Human PARP-1 knock-in mice: A promising model to study the impact of improved DNA repair capacity on mammalian longevity

A. Mangerich, Konstanz

Cell intrinsic and extrinsic mechanisms limiting stem cell function in response to telomere shortening

S. Schaezlein, Hannover

Alters- und Zelltyp-spezifischer Befund in normalen humanen Geweben

Y. Mehraein, Homburg

Diskussion

Konferenzraum 1

09:00 - 10:30 Uhr

Sektion II

Prävention

Vorsitz: H. Werner, Darmstadt; M. Gogol, Coppenbrügge

Primär- und Sekundärprävention durch Antithrombotika und -koagulation

H. Werner, Darmstadt

Primäre und sekundäre Prävention durch antihypertensive Behandlung im Alter

M. Anlauf, Bremerhaven

Konferenzraum 2-4

09:00 - 10:30 Uhr

Homocystein - hat die therapeutische Intervention einen Nutzen?

M. Gogol, Coppenbrügge

Vitaminsubstitution als präventive Maßnahme?

U. Melz, Coppenbrügge

Diskussion

Sektion III

Mobilität und Gewalt

Vorsitz: W. Greve, Hildesheim

Konferenzraum 5-7

09:00 - 10:30 Uhr

Kontinuität und Veränderung in der alltäglichen Mobilität älterer Menschen -

Qualitative und quantitative Befunde einer 10-Jahres-Studie

A. Hieber, Heidelberg

Mobilität älterer Menschen und soziale Kultur im Straßenverkehr

H.-J. Kaiser, Erlangen

Kriminalitätsfurcht im Alter - Zur Adaptivität von Angst

W. Greve, Hildesheim

Kriminalitäts- und Gewalterfahrung im höheren Lebensalter - Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

Th. Görgen, S. Herbst, S. Rabold, Hannover; W. Greve, Hildesheim

Diskussion

Gerontologische Ausbildung

Vorsitz: G. Backes, Kassel

Konferenzraum 8

09:00 - 10:30 Uhr

Berufsgruppenkonzept für die Pflege alter Menschen: von den Professionellen bis zur Assistenz

Th. Klie, V. Guerra, Freiburg

EuMaG: European Masters in Gerontology - Ein Fernstudiengang mit Innovation und Zukunftsperspektiven

K. Richter, Osnabrück

Pflegestudiengänge und Gerontologie

H. Brandenburg, Freiburg

Stand der Entwicklung der gerontologischen Studienprogramme im Bologna – Prozess, Profile und Besonderheiten

V. Lasch, Kassel

Diskussion



Sektion II

Core Curriculum Klinische Geriatrie

Vorsitz: H. Frohnhofen, Recklinghausen

Herzinsuffizienz

H. Werner, Darmstadt

Palliativmedizin und Geriatrie

P. Oster, Heidelberg

Dorint Hotel

Raum Basel-Mühlhouse

09:00 - 10:30 Uhr

Pause

Sektion IV

Beruf und Arbeitsmarkt

Vorsitz: H. Wallrafen-Dreisow, I. Mäurer, Mönchengladbach

Wie Sie Ihre Leute frühzeitig zu alt aussehen lassen können -

Demographische Folgen betrieblicher Strategien

J. Behrens, M. Zimmermann, Halle-Wittenberg

„Altes Eisen“ oder „Wissens- und Erfahrungsträger“ - Situation älterer Menschen in der letzten Dekade der Erwerbsarbeit und Perspektiven durch das zukünftige Gleichbehandlungsgesetz

I. Geissler-Frank, T. Hoff, Freiburg

Theorien zur Entwicklung emotionaler Kompetenz in der Pflegeausbildung als Beitrag zur Professionalisierung der Altenpflegeberufe

F. Arens, Oldenburg

Arbeitsmarkt Altenpflege: Berufsperspektiven und -verbleib von Pflegestudiengangsabsolventen

M. H. - J. Winter, Berlin

Diskriminierung älterer Menschen

U. Kalbermatten, Bern

Diskussion

Rolf-Böhme-Saal

11:00 - 12:30 Uhr

Sektion IV

Wohnen und Umfeld

Vorsitz: A. Hedtke-Becker, Mannheim; S. Kühnert, Bochum

Das Wohnumfeld aus der Sicht älterer Mieter: Projekt zur Qualifizierung von Wohnbaugebieten für BewohnerInnen der Altersgruppe 65+

J. Heusinger, B. Wolter, Berlin

Runder Saal

11:00 - 12:30 Uhr

Chancen der Vernetzung von Wohngruppen für Menschen mit Demenz -
Das „Freiburger Modell“

B. Schuhmacher, Th. Klie, Freiburg

Stadtteilbasierte Prävention mit benachteiligten älteren Menschen:
Erkenntnisstand und Forschungsbedarf

S. Kümpers, Berlin

Der Beitrag von Angehörigen und Ehrenamtlichen zu Pflege und Betreuung

D. Engels, Köln

Diskussion

Sektion III

Resilienzkonstellationen

Vorsitz: F. Oswald, Heidelberg

Konferenzraum 9

11:00 - 12:30 Uhr

Kritische Lebensereignisse und psychische Gesundheit im Alter:

Zur Bedeutung personaler und sozial-relationaler Ressourcen

M. Schmitt, Heidelberg

Person-Umwelt-Passung und wohnbezogenen Kontrollüberzeugung im sehr hohen Alter

F. Oswald, Heidelberg

Wahrgenommene Sehbeeinträchtigung und affektives Wohlbefinden im Alter:

Zur Rolle von assimilativen und akkomodativen Bewältigungstendenzen

V. Heyl, Heidelberg

Altersabhängige Makuladegeneration und Veränderung in der psychologischen
Kontrolle: Zur Rolle des Zeitraums seit Diagnosestellung und der verbliebenen
funktionalen Fähigkeit

H.-W. Wahl, Heidelberg

Diskussion

Sektion I

Freie Vorträge

Vorsitz: K. Sames, Hamburg

Konferenzraum 1

11:00 - 12:30 Uhr

β -galactosidase activity as a biomarker for replicative senescence

A. Maier, Leiden

Influence of various culturing protocols on the in vitro ageing of human endothelial cells

M. Jendrach, Frankfurt

Die potentielle physiologische Bedeutung der Maillardreaktion im Mensch

A. Simm, Halle



Total body water and water turnover in healthy elderly people, as assessed by deuterium isotopic dilution method and bioimpedance analysis

M. Dittmar, Kiel

Diskussion

International Classification of Functioning (ICF)

Konferenzraum 2-4

11:00 - 12:30 Uhr

Vorsitz: W. Swoboda, Würzburg; E. Grill, München

Entwicklung und Determinanten der funktionalen Gesundheit von Patienten in der geriatrischen Frührehabilitation - Stellenwert der ICF

E. Grill, München

Praxis orientierte und EDV-gestützte ICF-Dokumentationen in der Geriatrie

Th. Tümena, AFGIB

Die ICF als Instrument zur Pflegeplanung in der Geriatrie (Arbeitstitel)

NN

Sektion III Assessment

Konferenzraum 5-7

11:00 - 12:30 Uhr

Vorsitz: S. Zank, Berlin

Die Validität der Selbstauskunft - Wahrnehmung funktionaler und kognitiver Kompetenzen im Fremd- und Selbstrating des Erweiterten Barthel Index (EBI)

M. Zimmermann, Halle

Individualisierte Messung der Lebensqualität multimorbider älterer Menschen

M. Holzhausen, Berlin

Lebensqualität in der institutionellen Altenhilfe

A. Zimmer, Heidelberg

Selbstbestimmung bei Pflegebedürftigkeit - Konzept und Forschungsperspektiven

J. Behrens, Halle

Begutachtung von Pflegebedürftigkeit – Status Quo und denkbare Alternativen

U. Brucker, Essen

Diskussion

Sektion II**Diabetes im Alter - Schulung und Prävention***Vorsitz: A.-K. Meyer, Hamburg*

SGS - Strukturierte Schulung für geriatrische Patienten mit Diabetes

A. Zeyfang, Stuttgart

FoDiAl - Fortbildung Diabetes in der Altenpflege

A. Friedl, Stuttgart

Arbeitskreis Prävention - Strategie zur Diabetesprävention im Alter

I. Feucht, Stuttgart

Diskussion

Konferenzraum 8

11:00 - 12:30 Uhr

Sektion II**Core Curriculum Klinische Geriatrie***Vorsitz: J. Bauer, Nürnberg*

Chronische Obstipation

H. Frohnhofen, Recklinghausen

Urininkontinenz

*M. Pfisterer, Heidelberg***Dorint Hotel****Raum Basel-Mühlhouse**

11:00 - 12:30 Uhr

Sektion II**Freie Vorträge***Vorsitz: R. Neubart, Woltersdorf*

Kontrollierte Studien zur Wirksamkeit von Ergotherapie bei Älteren

S. Voigt-Radloff, Freiburg

Schmerzreduktion durch Atemstimulierende Einreibung (ASE) bei mehrfach erkrankten älteren Menschen

K. Neumann, Berlin

Ermittlung von Risikopatienten zur Verbesserung der individuellen Fallsteuerung bei der Rehabilitation nach Schlaganfall

G. Becker, Heidelberg

Akuterkrankte Patienten mit Demenz im Krankenhaus - eine Herausforderung

T. Zieschang, Heidelberg

Osteoporoseschule - ein interdisziplinäres Konzept der Patientenschulung

M. Schwab, Würzburg

Diskussion

Dorint Hotel**Raum Baden-Baden**

11:00 - 12:30 Uhr

Poster-Lunch

11:00 - 12:30 Uhr



Fachpolitisches Forum

Reformoptionen der Pflegeversicherung – Prüfsteine für eine nachhaltige Pflegepolitik

Vorsitz: K.-I. Giercke, Köln

Die Zukunft der Pflegeversicherung aus ökonomischer Perspektive und ökonomischer Optionen ihrer nachhaltigen Ausgestaltung

J. Zacher, Kempten, H. Rothgang, Bremen

Verbindungslinien und Differenzen in der Reformdiskussion in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der Pflegeversicherung

A. Kuhlmeier, Berlin

Eckpunkte für eine Weiterentwicklung des Rechts der Pflegesicherung und Pflegeversicherung

Th. Klie, Freiburg

Diskutanten:

Georg Cremer (Deutscher Caritasverband)

Peter Hettig (DBfK)

Paul-Jürgen Schiffer (VdAK)

Matthias von Schwanenflügel (BMG)

Diskussion

Rolf-Böhme-Saal

14:00 - 16:30 Uhr

Sektion III / IV

Interdisziplinäre Sturzforschung

Vorsitz: W. D. Oswald, Erlangen

Stürze im Alter - Ergebnisse einer Repräsentativerhebung im Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen (Teil I): Prävalenz und Sturzfolgen

R. Rupprecht, Erlangen

Stürze im Alter - Ergebnisse einer Repräsentativerhebung im Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen (Teil II): Medizinische Risikofaktoren

K. G. Gaßmann, Erlangen

Differenzielle Betrachtung von Stürzen in der Studie „Standfest im Alter“

E. Freiburger, Erlangen

Mobilität und Sicherheit im Alter - Ein neues Trainingskonzept für sturzgefährdete Ältere

Ch. Rietsch, K. G. Gaßmann, Erlangen

Posturographisches Assessment zur Erfassung von Stürzen im höheren Alter

Ch. Bauer, I. Gröger, R. Rupprecht, K. G. Gaßmann, Erlangen

Diskussion

Runder Saal

14:00 - 16:30 Uhr

Sektion IV**Aktuelle Positionen in der Geragogik -****Ausdifferenzierung und Qualitätssicherung in der Altersbildung***Vorsitz: E. Gösken, Dortmund*

Geragogik als Theorie und Praxis der Altersbildung

B. Bubolz-Lutz, Witten

Qualität in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen: Zwischen Professionalisierung und sozialer Kontrolle

F. Kolland, Wien

Qualitätsziele in der Altersbildung der Wohlfahrtsverbände in NRW - erste empirische Trends

D. Köster, S. Dorn, Witten

Implizierte und explizite Bildungsbedürfnisse der älteren Menschen in der Übergangsphase zwischen dem dritten und vierten Lebensalter

D. Kern, Strasbourg

Eduktion - Entlastung durch Förderung der Kommunikation: eine Bildungsmaßnahme für Angehörige Demenzkranker

S. Engel, Erlangen

Altersbildung als reflexiver und transformativer Prozess

C. Kricheldorf, Freiburg

Diskussion

Konferenzraum 9

14:00 - 16:30 Uhr

Sektion I**Freie Vorträge***Vorsitz: Ch. Meißner, Lübeck*

Oxidativer Stress induziert Kern-Translokation des EGFP-Tankyrase1 Fusionsproteins

*S. Beneke, Konstanz*Veränderungen der mitochondrialen Morphologie während der Alterung des filamentösen Ascomyzeten *Podospora anserina**Ch. Scheckhuber*

Age-related mitochondria I DNA mutations

S. A. Mohamed, Lübeck

Oxidative Stress and Complex I Dysfunction - Possible Role of ND6

M. Szibor, Halle

Diskussion

Konferenzraum 1

14:00 - 16:30 Uhr



■ Timetable

Donnerstag 28.09.2006	Rolf-Böhme-Saal	Runder Saal	Konferenzraum 9	Konferenzraum 1
10:30 Uhr	Eröffnung			
13:00 - 14:00 Uhr	Poster-Lunch			
14:00 Uhr	Symposium Altern ist Zukunft	Symposium Das Soziale neu denken	Symposium Rationierung sozialer Leistungen im Alter	
16:00 - 16:30 Uhr	Pause			
16:30 Uhr		Sektions- versammlung IV	Sektions- versammlung III	Sektions- versammlung I
20:00 Uhr	Gesellschaftsabend im Ballsaal Friedrichsbau, Einlass ab 19:30 Uhr			
Freitag 29.09.2006	Rolf-Böhme-Saal	Runder Saal	Konferenzraum 9	Konferenzraum 1
09:00 Uhr	Sektion IV Pflege	Sektion IV Engagement und Generationen	Sektion III Singles	Sektion I Freie Vorträge
10:30 - 11:00 Uhr	Pause			
11:00 Uhr	Sektion IV Beruf und Arbeitsmarkt	Sektion IV Wohnen und Umfeld	Sektion III Resilienzkonstellationen	Sektion I Freie Vorträge
12:30 - 14:00 Uhr	Poster-Lunch			
14:00 Uhr	Fachpolitisches Forum Reformoptionen der Pflegeversicherung - Eckpunkte der DGGG	Sektion III / IV Interdisziplinäre Sturzforschung	Sektion IV Aktuelle Positionen in der Geragogik - Ausdifferenzierung und Qualitätssicherung in der Altersbildung	Sektion I Freie Vorträge
16:30 - 17:00 Uhr	Pause			
17:00 - 19:00 Uhr	Mitgliederversammlung DGGG			
Samstag 30.09.2006	Rolf-Böhme-Saal	Runder Saal	Konferenzraum 9	
09:00 Uhr	Neues Altern in der Stadt (NAIS)	Vernetzung (GERINET)	Persönliches Pflegebudget	
10:30 - 11:00 Uhr	Pause			
11:00 Uhr	Qualitätssicherung (BUKO-QS)	Belastungen und Chancen in/durch Pflege (LEANDER)	NRW Pflegeforschungsverband	
12:45 Uhr	Abschlussveranstaltung Grüße aus der Jazzwelt			

Konferenzraum 2-4			Dorint Hotel Raum Basel-Mulhouse	
			Symposium Gesundes Altern	
Sektions- versammlung II				
Konferenzraum 2-4	Konferenzraum 5-7	Konferenzraum 8	Dorint Hotel Raum Basel-Mulhouse	Dorint Hotel Raum Baden-Baden
Sektion II Prävention	Sektion III Mobilität und Gewalt	Gerontologische Ausbildung	Sektion II Core Curriculum Klinische Geriatrie	
International Classification of Functioning (ICF)	Sektion III Assessment	Sektion II Diabetes im Alter - Schulung und Prävention	Sektion II Core Curriculum Klinische Geriatrie	Sektion II Freie Vorträge
Sektion III / IV Altwerden in Deutschland, Ergebnisse des Alterssurveys	Sektion III Institutionalisierung	Sektion II Die vielfältigen Facetten neuro- psychiatrischer Erkrankungen im Alter	Sektion II Core Curriculum Klinische Geriatrie	Student section Aktuelle Berichte aus der studen- tischen Forschung
	Konferenzraum 5-7		Dorint Hotel Raum Basel-Mulhouse	
	Bürgerschaftliches Engagement und Alter		Core Curriculum Klinische Geriatrie	
	Reduzierung kör- pernaher Fixierun- gen (Redufix)		Core Curriculum Klinische Geriatrie	



Sektion III / IV

Altwerden in Deutschland, Ergebnisse des Alterssurveys

Vorsitz: C. Tesch-Römer, Berlin

Kohortenspezifische Entwicklung und Faktoren des Übergangs in den Ruhestand
H. Engstler, Berlin

Kritische Lebensereignisse im mittleren und höheren Erwachsenenalter -
Altersspezifische Effekte im subjektiven Wohlbefinden?
C. Tesch-Römer, S. Wurm, Berlin

Familiale Kohäsion oder Konflikt? Unterschiede und Ähnlichkeiten in den Generationen-
beziehungen von Migranten und Nichtmigranten in der zweiten Lebenshälfte
H. Baykara-Krumme, Berlin

Der Übergang zur Großelternschaft im demographischen Wandel
H. Engstler, S. Menning, Berlin

Die Lebenssituation älterer Menschen in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zur Bundes-
republik
A. Reichert, Dortmund

Diskussion

Konferenzraum 2-4

14:00 - 16:30 Uhr

Sektion III

Institutionalisierung

Vorsitz: C. Behrendt, Cottbus

Die Bedeutung von Servicequalität in der stationären Altenpflege
A. S. Esslinger, Nürnberg

Heimunterbringung - Belastung oder Entlastung für die Angehörigen? Eine qualitative
Untersuchung von Angehörigen von PflegeheimbewohnerInnen
M. Mayr, Klagenfurt

Prävalenz, Inzidenz und Remission der Harninkontinenz im Pflegeheim
K. Boguth, Berlin

Copingstrategien im Helferalltag. Eine Theorie und ihre Anwendung
B. Jenull-Schiefer, Klagenfurt

Mortalität im Pflegeheim
J. Dreizler, Freiburg

Orientierende Wohnumwelten: Eine Theorie und ihre Anwendung
W. Heinemann, Bochum

Diskussion

Konferenzraum 5-7

14:00 - 16:30 Uhr

Sektion II**Die vielfältigen Facetten neuropsychiatrischer Erkrankungen im Alter***Vorsitz: M. Berger, C. Weiller, Freiburg*

Seltene Demenzerkrankungen

K. Schmidtke, Freiburg

Einflussfaktoren auf den Rehabilitationserfolg nach Schlaganfall im Alter

C. Weiller, Freiburg

Diabetes mellitus Typ II und Depression

M. Hüll, Freiburg

Psychotherapie im Alter

P. Dykierek, Freiburg

Suizid bei alten Menschen

J. Hefner, W. Swoboda, H. Csef, Würzburg

Diskussion

Konferenzraum 8

14:00 - 16:30 Uhr

Sektion II**Core Curriculum Klinische Geriatrie***Vorsitz: P. Oster, Heidelberg*

Ernährung

J. Bauer, Nürnberg

Stürze

C. Becker, Stuttgart

Frailty

*C. Sieber, Nürnberg***Dorint Hotel****Raum Basel-Mühlhouse**

14:00 - 16:30 Uhr

Student Section**Aktuelle Berichte aus der studentischen Forschung***Vorsitz: S. Kühnert, Bochum; S. Zank, Berlin*

Harninkontinenz im Alltag - aus Sicht der pflegenden Angehörigen

D. Hayder, Witten-Herdecke

Zukunftsperspektiven und Lebensfrist: Umgang mit dem Erleben von Endlichkeit im frühen und späten Erwachsenenalter

F. Reschke, Halle

Der Einflussfaktor Geschlecht: Wenn medizinisches und pflegerisches Personal mit Patientinnen und Patienten kommuniziert

*K. Kummer, Berlin***Dorint Hotel****Raum Baden-Baden**

14:00 - 16:30 Uhr



Subjektive Sichtweisen von Altenheimbewohnern zu pflegerischen Aspekten der Versorgung

S. Mathes, Berlin

Emotionen und Erinnerungen

Ch. Claus, Halle

Pause

16:30 - 17:00 Uhr

**Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft
für Gerontologie und Geriatrie e.V.**

Rolf-Böhme-Saal

17:00 - 19:00 Uhr

Samstag 30.09.2006

Projektsymposien

Neues Altern in der Stadt (NAIS)

**Ausgangslage - Hintergrund - Ziele - Konzeption
und Ergebnisse des Projekts**

Vorsitz: A. Hedtke-Becker, Mannheim; W. Asam, Köln

Das Projekt „Neues Altern in der Stadt“ (NAIS)

B. Ottensmeier, Bertelsmann-Stiftung

Entwicklung eines Instrumentariums für eine evidenz-basierte Seniorenpolitik in
Kommunen (EIS)

K. Gäng, Heidelberg; A. Koeppe, Dortmund

Kommentare zum Projekt

H. Seeh, Freiburg; A. Hedtke-Becker, Mannheim

Diskussion

Rolf-Böhme-Saal

09:00 - 10:30 Uhr

Vernetzung (GERINET)

Vorsitz: N. Kuhlmeier, Berlin; R. Neubart, Woltersdorf

Runder Saal

09:00 - 10:30 Uhr

Die „Geriatrisierung“ des Gesundheitsversorgungssystems

D. Dräger, Berlin

Wohnortnahe Versorgung: Tagesklinik

A.-K. Meyer, Hamburg

Wohnortnahe Versorgung: Mobile Geriatrische Rehabilitation

C. Schweitzer, Saarbrücken

Multiinstitutionelle Versorgung in der Praxis: Das GERINET Brandenburg

R. Neubart, Woltersdorf

Der Hausarzt in der Vernetzten Geriatrischen Versorgung

R. Schrambke, Groß Schönebeck

Vernetztes Qualitätsmanagement - GERINET-Standards

C. Lehmacher, Berlin

Diskussion

Persönliches Pflegebudget

Vorsitz: F. Schulz-Nieswandt, Köln; NN

Konferenzraum 9

09:00 - 10:30 Uhr

Paradigmenwechsel in der ambulanten Pflege und Versorgung - das Pflegebudget im
Kontext sozialpolitischer und rechtlicher Neuorientierungen

Th. Klie, Freiburg



Pflege-Geld-Pflegezeit: Erkenntnisse aus der Begleitforschung zum Pflegebudgetprojekt
B. Blinkert, Freiburg

Pflegebudget - Erfahrungen aus Modellversuchen in den USA
A. Spermann, Mannheim

Diskutanten

C. Tesch-Römer, H. Mauel, Berlin; K. Dumeier, Siegburg

Diskussion

Bürgerschaftliches Engagement und Alter

Konferenzraum 5-7

*Vorsitz: H. Wallrafen-Dreisow, Mönchengladbach;
S. Krank, Freiburg*

09:00 - 10:30 Uhr

Bürgerschaftliches Engagement im Alter - Bundesmodellprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI)

Zielsetzung des Modellprogramms - Programmstruktur und Programmsteuerung
G. Zimmermann, Bonn; J. Braun, Köln

Nutzung von Erfahrungswissen durch senior-TrainerInnen - Ergebnisse der Evaluation
D. Engels, Köln

Weiterbildung Älterer für bürgerschaftliches Engagement
J. Burmeister, Neubrandenburg

Bürgerschaftliches Engagement und Lernen

Der „Lernkompass“ als didaktisches Prinzip im Bundesmodellprojekt „Pflegebegleiter“
E. Bubolz-Lutz, Witten; C. Kricheldorf, Freiburg

Diskussion

Sektion II

Core Curriculum Klinische Geriatrie

Dorint Hotel

Raum Basel-Mühlhouse

Vorsitz: G. Stoppe, Basel

09:00 - 10:30 Uhr

Delir

A. Rahn, Lohne

Demenz

G. Stiens, Göttingen

Pause

10:30 - 11:00 Uhr

Qualitätssicherung (BUKO-QS)

Rolf-Böhme-Saal

Vorsitz: K. I. Giercke, Köln; J. Zacher, Kempten

11:00 - 12:30 Uhr

Zur Funktion und Einordnung nationaler Qualitätsniveaus - Ein neues Instrument in der Langzeitpflege und Betreuung

E. Beikirch, Berlin

Die Entwicklung eines nationalen Qualitätsniveaus: „Sicherheit und Mobilität bei Menschen mit Demenz“

M. Schäufele, Mannheim

Erfahrungen mit einem berufsgruppen- und disziplinübergreifenden Ansatz zur Qualitätsentwicklung in Pflege und Betreuung

S. Kühnert, Bochum

Nationale Chancen die Qualität in Pflege und Betreuung nachhaltig zu gestalten - Ein Zentrum für Qualität

H. Wallrafen-Dreisow, Mönchengladbach

Diskussion

Belastungen und Chancen in/durch Pflege (LEANDER)
Ergebnisse der Längsschnittstudie zur Belastung pflegender
Angehöriger von demenziell Erkrankten

Vorsitz: S. Zank, Berlin

Einführung in die Längsschnittstudie zur Belastung pflegender Angehöriger von demenziell Erkrankten (LEANDER)

S. Zank, Berlin; C. Schacke, Berlin; B. Leipold, Heildesheim

Veränderungen im Persönlichkeitswachstum pflegender Angehöriger

B. Leipold, Hildesheim; C. Schacke, Berlin; S. Zank, Berlin

Aggression und Gewalt in der familiären Pflege Demenzkranker: ein Extremgruppenvergleich

S. Bienert, C. Schacke, S. Zank, Berlin

Die Bedeutung unterschiedlicher Interventionsangebote für das Belastungserleben pflegender Angehöriger

C. Schacke, S. Zank, Berlin; B. Leipold, Hildesheim

Diskutant

H.-W. Wahl, Heidelberg

Diskussion

Pflegeforschungsverbund Nordrhein-Westfalen –
Patientenorientierte Pflegekonzepte zur Bewältigung
chronischer Krankheit

Vorsitz: G. Naegele, Dortmund

Verhaltensauffälligkeiten psychisch erkrankter Heimbewohner:

Ausprägung und Einflussfaktoren

K. Wingefeld, Bielefeld

Runder Saal

11:00 - 12:30 Uhr

Konferenzraum 9

11:00 - 12:30 Uhr



Die Gestaltung individuell bedeutsamer Alltagssituationen als Beitrag zur Lebensqualität demenzkranker Menschen in Altenpflegeheimen - Ergebnisse des Projekts DEMIAN

M. Bär, Heidelberg

Management komplexer Medikamentenregime älterer Patienten – Probleme und Optimierungspotenziale aus der Akteursperspektive

G. Müller-Mundt, Bielefeld

Aushandlungsprozesse in der Pflege – Eine Studie über die professionelle Interaktionen mit Patienten im Krankenhaus

M. Sieger, Münster

DiskutantIn

K. Werheid, Berlin

Diskussion

Effektivität und Effizienz eines integrierten Versorgungssystems am Beispiel einer Pflege- und Wohnberatung

Konferenzraum 2-4

11:00 - 12:30 Uhr

Vorsitz: A. Kuhlmeier, Berlin

Interne Qualitätsentwicklung und externe Vernetzung der Pflege- und Wohnberatung

M. Kamps, Ahlen

Quantitative Auswertung von Kostendaten von Kranken- und Pflegekassen und der Kommune

A. Ernert, Berlin

Ergebnisse qualitativer Interviews mit Ratsuchenden und Experteninterviews

C. Schweizer, Saarbrücken

Ergebnisse aus Interviews mit pflegebedürftigen Personen und ihren Angehörigen

A. Roemheld, Berlin

Entwicklung von Qualitätsstandards und Arbeitsinstrumenten für Pflege- und Wohnberatungen

Ch. Schmidt, Münster

Reduzierung körpernaher Fixierungen (Redufix)

Konferenzraum 5-7

11:00 - 12:30 Uhr

Vorsitz: C. Becker, Stuttgart; G. Meyer, Hamburg

Das Konzept

D. Bredthauer, Frankfurt

Die Schulung

U. Rissmann, Stuttgart

Juristische Fragestellungen

A. Klein, Freiburg

Ergebnisse

P. Koczy, Bremen

Diskussion

Core Curriculum Klinische Geriatrie

Vorsitz: M. Gogol, Coppenbrügge

Depression und Suizid

G. Stoppe, Basel

Schlaganfall

R. Neubart, Woltersdorf

Abschlussveranstaltung

Abschlussrede:

Altern als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung

Henning Scherf, Bürgermeister a. D. Bremen

Grüße aus der Jazzwelt

Dorint Hotel

Raum Basel-Mühlhouse

11:00 - 12:30 Uhr

Rolf-Böhme-Saal

12:45 - 13:45 Uhr



■ Allgemeine Informationen

Veranstaltungsort

Die Veranstaltung findet im Kongresszentrum Konzerthaus Freiburg statt. Es befindet sich schräg gegenüber des Hauptbahnhofs Freiburg, bequem in 2 Gehminuten erreichbar.

Kongresszentrum Konzerthaus Freiburg

Konrad-Adenauer-Platz 1 · 79098 Freiburg
Telefon 0761/3881-117

Kongresshotel:

Dorint Novotel am Konzerthaus
Konrad-Adenauer-Platz · 79098 Freiburg
Telefon 0761-3889-0

Anreise:

Mit dem Flugzeug:

Euro-Airport Basel-Mulhouse; von dort besteht eine „Air-Liner“-Verbindung zum Zentralen Omnibusbahnhof/Hauptbahnhof Freiburg.

Mit der Bahn:

Freiburg ist ein EC/ICE-Bahnhof.

Mit dem Auto:

Wir empfehlen Ihnen nicht mit dem Auto den Tagungsort anzufahren. Die Parkplätze sind begrenzt und gebührenpflichtig. Bitte fahren Sie die P+R-Parkplätze bzw. Hotelparkplätze an und nehmen Sie das sehr gute Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel in Anspruch.

Tagungsbüro

Das Tagungsbüro befindet sich im Foyer des Kongresszentrums Konzerthaus Freiburg.

Öffnungszeiten:

28. September 2006	09:00 – 19:00 Uhr
29. September 2006	08:00 – 19:00 Uhr
30. September 2006	08:00 – 14:30 Uhr

Erreichbarkeit während der Tagung:

Telefon 0761/3881-494

Fax 0761/881-495

für die Dauer der Kongresstage.

Kongresssprache

Deutsch – wenige Vorträge werden in englischer Sprache gehalten.

Kongressorganisation



RIEGGER · KONGRESS-COACH · MED-MARKETING

Im Grün 4
79252 Stegen
Telefon 0761/270-7315 oder 07661/99037
mobil 0160/552 5520
riegger@r-km.de · www.r-km.de

Anmeldung

Wenn möglich bitten wir um elektronische Anmeldung bis spätestens 20. September 2006 unter www.dggg-kongress.org ein. Danach ist eine Anmeldung nur noch vor Ort möglich.

Tagungsgebühren

... bei Bezahlung ab 1. August 2006:

- Mitglied € 195
- Nichtmitglied € 225
- Student/in € 60

Tageskarten

- Mitglied € 95
- Nichtmitglied € 125

Namensschilder

gelten als Eintrittsausweis und sollten während der Veranstaltung sichtbar getragen werden.

Die gesamten Teilnahmegebühren sind bei Anmeldung fällig. Ist ein angemeldeter Teilnehmer verhindert, kann ein Ersatzteilnehmer benannt werden. Ist dies nicht möglich, wird bei schriftlicher Stornierung bis zum 20. September 2006 eine Bearbeitungsgebühr von 40 € erhoben. Bereits bezahlte Teilnahmegebühren werden abzüglich der Bearbeitungsgebühr zurückerstattet. Bei späterer Stornierung ist die gesamte Teilnahmegebühr fällig.

Bezahlung bitte per Überweisung an:

r-km Kongressorganisation

Volksbank Freiburg

Konto 219 482 17

BLZ 680 900 00

Verwendungszweck: DGGG „Name des Teilnehmers“

Bitte beachten Sie, dass entstehende Bankgebühren der Teilnehmer trägt.



Begleitendes Rahmenprogramm

28. September 2006 - Gesellschaftsabend

Beginn: 20:00 Uhr

Einlass: 19:30 Uhr

€ 39 / Person

Ballsaal Friedrichsbau Freiburg

Kaiser-Joseph-Str. 268

79098 Freiburg

Eine gesonderte Anmeldung ist erforderlich. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Eintrittskarte mitzubringen.

29. September 2006

Für den Abend des 29. September 2006 ist kein offizielles Programm vorgesehen. Das Dorint Kongresshotel bietet an diesem Abend ein besonderes Dinnerbuffet an. Eine Reservierung am selben Tag bis 12 Uhr ist erforderlich.

Zertifizierung für Ärzte

Durch die Landesärztekammer wurden insgesamt 12 Fortbildungspunkte bestätigt. Die Fortbildungspunkte erhalten Sie ab der letzten Pause sowie nach der Veranstaltung im Tagungsbüro. Bitte beachten Sie, dass eine spätere Ausgabe lt. den Bestimmungen der Landesärztekammer nicht mehr möglich ist.

Hotel- und Zimmerreservierung

Das Konzerthaus Freiburg liegt zentral in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs Freiburg und Stadtmitte.

Auf der Suche nach einer anderen Unterkunft unterstützt Sie gerne:

FIT – Freiburg Incoming & Touristik

Am Bischofskreuz 1

79114 Freiburg

Hotline 0761 / 88581 – 145

e-mail: info@freiburg-touristik.de

www.freiburg-touristik.de

■ Technische Hinweise für Referenten

• zu den Vorträgen

In den Vortragsräumen stehen jeweils Beamer und Notebook für Ihre Präsentation zur Verfügung. Eine andere Präsentationstechnik ist nicht vorgesehen. Wir bitten alle Vortragende, sich wirklich rechtzeitig vor Beginn Ihrer Session in der zentralen Medienannahme, die sich neben dem Tagungsbüro befindet, einzufinden, um ihre Präsentationen abzugeben und damit einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu sichern. Im Bereich des Tagungsbüros stehen dem Referenten während der Öffnungszeiten zusätzlich Rechner mit gleicher Ausstattung wie in den Vortragsräumen zur Verfügung. Dort können Sie ggf. Ihre Präsentation nochmals ändern oder prüfen.

Die Präsentation sollte auf einer Daten-CD oder einem USB-Memory-Stick zum Kopieren bereitstehen. Die Tagungsnotebooks haben als Betriebssystem Microsoft Windows XP Professional (Vers. 2002; Service Pack 2). Als Präsentationsprogramme dienen MS Powerpoint (Vers. 2002) für ppt-Dateien, Adobe Acrobat Reader Version 7.0.7 für pdf-Dateien und Mozilla Firefox für html-Dateien.

Die Dauer der einzelnen Vorträge errechnet sich in der Regel aus der Zeit der Session geteilt durch die Anzahl der Vorträge. Für Diskussionen und Mikroportwechsel ziehen Sie bitte jeweils 5 Minuten ab.

Sollten Sie eine andere Vortragstechnik wünschen, wenden Sie sich bitte an r-km, Andrea Riegger, Ihre Kongressorganisation.

• zu den Postern

Die maximale Postergröße beträgt 150 x 120 cm (H x B), Befestigungsmaterial wird gestellt und befindet sich an den Stellwänden. Alle Poster können während der gesamten Tagung präsentiert werden. Entfernen Sie bitte Ihr Poster bis spätestens 30. September 2006, 14:30 Uhr, danach werden nicht abgehängte Poster entsorgt.

Beachten Sie bitte die beiden Poster-Lunchs am 28. und 29. September 2006 in den Foyers des 1. und 2. Obergeschosses. Eine Anwesenheit der Autoren ist erwünscht.



■ Sponsoren & Aussteller

Die Tagungsleitung möchte sich im Namen der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie bei den aufgeführten Firmen und Institutionen für die Unterstützung unserer Jahrestagung bedanken:

- Berlin-Chemie AG, Berlin
- Auer & Ohler GmbH, Kongressbuchhandlung Heidelberg
- Novartis Pharma Deutschland GmbH, Nürnberg
- MEDIAN Kliniken, Bad Krozingen

Wir laden sie herzlich ein, die Firmenstände zu besuchen und sich über die neuesten Methoden, Geräte und Produkte zu informieren.

Unseren herzlichen Dank für ihre Unterstützung gilt ebenfalls:

- Norgine GmbH, Marburg



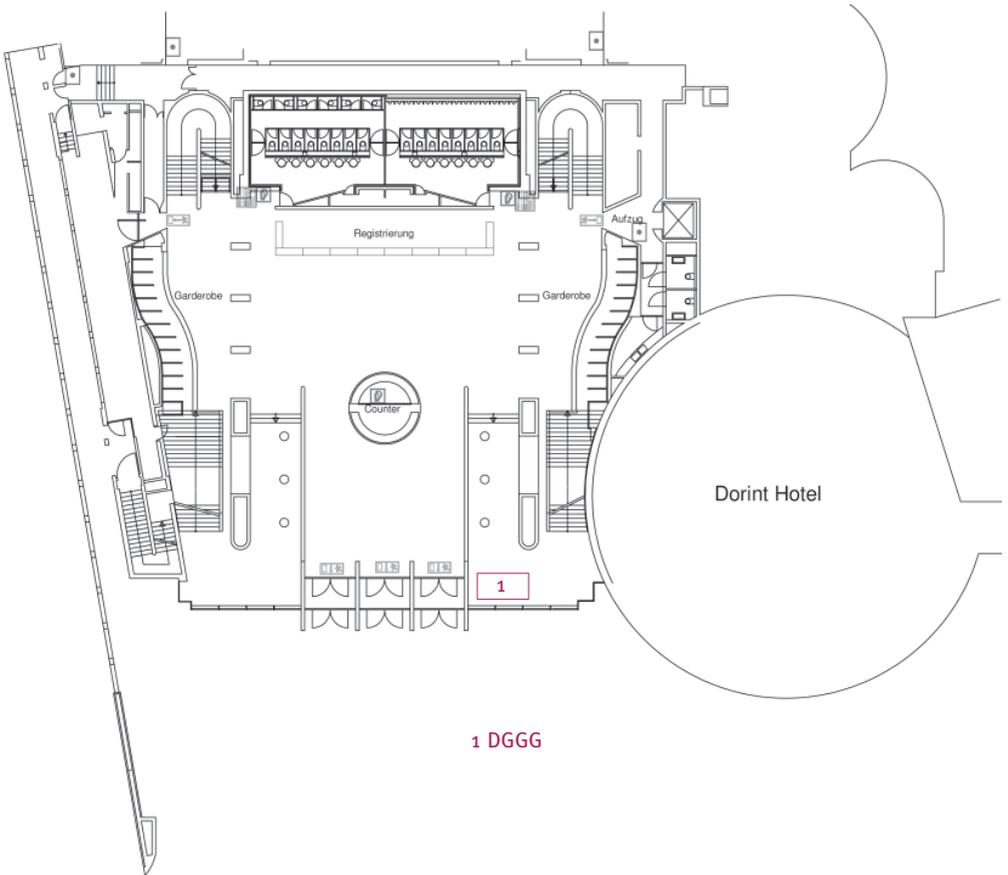
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

■ Sehenswertes in Freiburg

- Münster (Hochaltar von Hans Baldung Grien, 1516; Glasfenster aus dem 14. Jh.), täglich Wochenmarkt auf dem Münsterplatz; Münster-Turm
- Historisches Kaufhaus von 1532 und Kornhaus von 1497 (Münsterplatz)
- Schlossberg (mit Aussichtsturm und Biergarten)
- Stadttore (Martinstor, Schwabentor)
- Hotel zu Roten Bären von 1311 (am Schwabentor)
- Planetarium (am Bahnhof, Bismarckallee 7 g)
- Botanischer Garten (Schänzlestr. 1)
- Museum für Stadtgeschichte
- Uniseum, Alte Universität (Bertoldstr. 17)
- Augustiner-Museum (Augustinerplatz 1 – 3)
(Kunst und Handwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jh.)
- Historix-Tour, Treffpunkt am Predigertor (nächtliche Stadtführungen)
- Freiburg Kiltour, Stadtführungen (Rotteckring 14)
(Tel. +49 761 2907 447, www.freiburg-kultour.de)
- Bahnhofsturm (Club Kagan mit schöner Aussicht)
- Theater und Konzerte (Großes und Kleines Haus mit Kammerbühne, Bertoldstr. 46; Konzerthaus, Konrad-Adenauer-Platz 1; Allemanische Bühne, Gerberau 15; Theater am Martinstor, Kaiser-Joseph-Str. 237; Galli-Theater, Haslacherstr. 15)
- Clubs (Jazzhaus, Schnewlinstr. 1; Kagan, Bismarckallee 9; Waldsee, Waldseestr. 84)

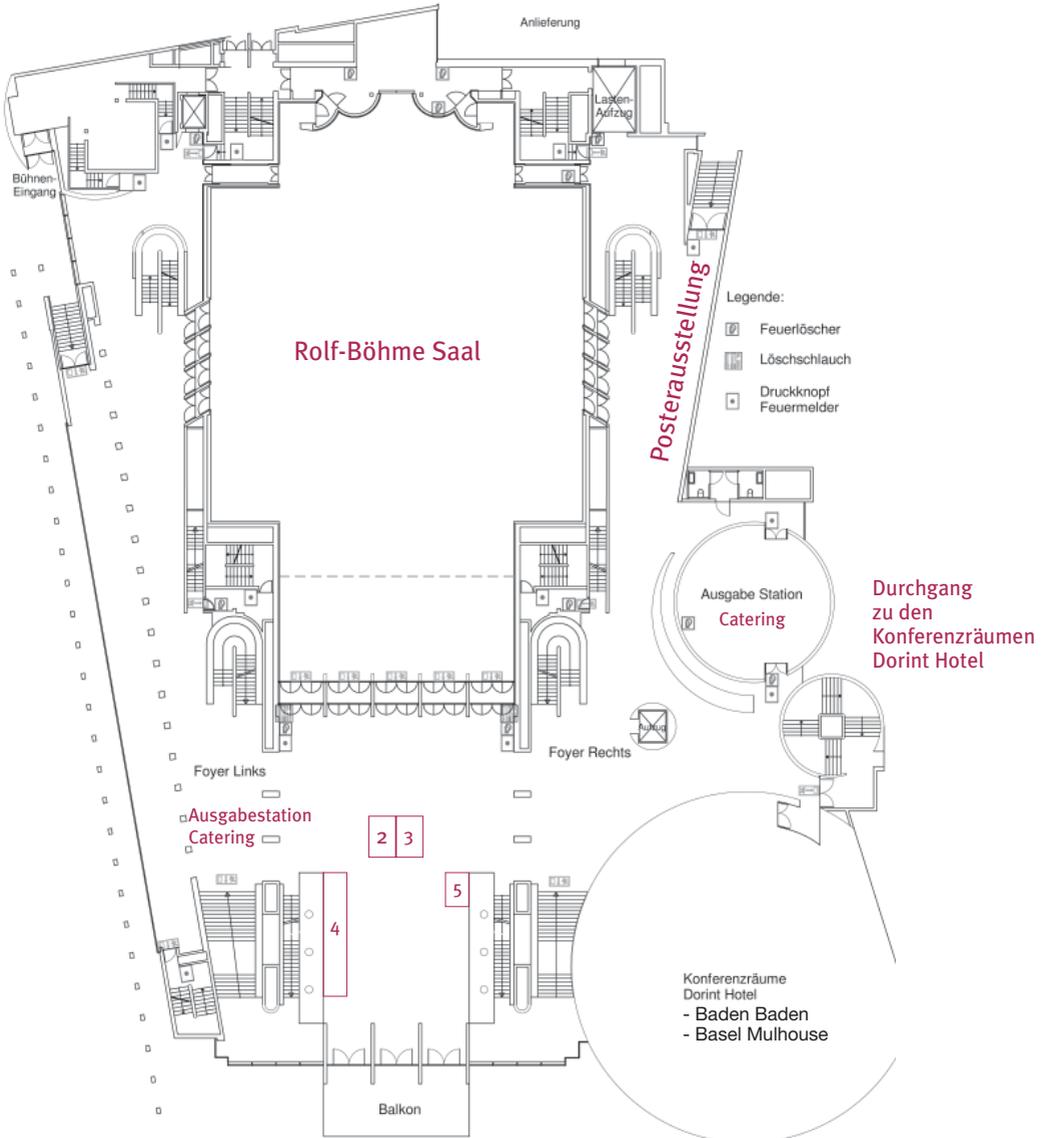
Lagepläne

Erdgeschoss



1 DGGG

1. Obergeschoss



- 2 Pfrimmer Nutricia
- 3 Berlin-Chemie
- 4 Auler & Ohler GmbH
- 5 Katholische Fachhochschule Freiburg



2. Obergeschoss

